

Die Herausforderungen für Erzeuger der Regionalinitiative UNSER LAND

Ziele und Anliegen



Die Lebensmittel der Regionalinitiative UNSER LAND bieten einen großen Mehrwert. Trotzdem stehen die Landwirte dahinter mit dem Rücken zur Wand. Auslöser dafür sind nicht nur die Inflation, allgemeine Teuerungen und das daraus resultierende zurückhaltende Einkaufsverhalten der Bevölkerung. Die Erzeuger der Regionalinitiative stehen noch zusätzlich vor Herausforderungen auf ganz anderer Ebene.

DER BÜROKRATIUS IM HÜHNERSTALL

Gut veranschaulichen lassen sich die Hindernisse für Landwirte am Beispiel der UNSER LAND Eierzeuger. Nur noch 14 von ehemals 22 können aktuell ihre Eier zu UNSER LAND einliefern. Ein Grund dafür sind Zertifizierungsaufgaben des Einzelhandels und Gesetze und Verordnungen, die mit hohen Kosten und enormem bürokratischem Aufwand verbunden sind. Den monetären „Rattenschwanz“ müssen die Erzeuger und schlussendlich VerbraucherInnen teuer bezahlen. Gleichzeitig hat die regionale Erzeugung einen großen Mehrwert. Sie stärkt die Region auf vielfältige Weise:

- ✓ umweltverträgliche Landwirtschaft
- ✓ ganzheitlicher Klimaschutz
- ✓ geschützte Artenvielfalt
- ✓ Erhalt der Kulturlandschaft
- ✓ unabhängige & krisenfeste Versorgung
- ✓ saisonale Qualität
- ✓ nachhaltiges Wirtschaften



Regionale Lebensmittel liefern Mehrwert auf verschiedenen Ebenen.



ZURÜCKHALTENDE KÄUFERSCHAFT

Trotz der vielen Vorteile, die regionale Lebensmittel wie die UNSER LAND Eier mit sich bringen, liegt aufgrund der aktuellen Inflation ein sogenannter „Trading Down-Effekt“ vor.



Judith Schermann
Prokuristin UNSER LAND GmbH



„Es ist ein starker ‚Trading Down-Effekt‘ zu beobachten. Das bedeutet, dass Verbraucherinnen und Verbraucher ihre Lebensmittel nicht mehr im Bio-Fachhandel, sondern im Supermarkt einkaufen. Und die, die im Supermarkt eingekauft haben, zum Discounter gehen. Es wird öfter zu Preiseinstiegs- oder Eigenmarken der Handelshäuser gegriffen, statt zu den oft hochpreisigeren Markenartikeln. In Zahlen bedeutet das für uns einen Umsatzverlust von 15% mit steigender Tendenz – und es ist aktuell keine Besserung in Sicht.“

REGIONALE ERZEUGER WERDEN GESCHWÄCHT

Der Jungle, durch den die Politik mit Verordnungen und der Handel mit Zertifizierungen alle Erzeuger schickt, wird immer umfangreicher und damit undurchsichtiger – für Erzeuger und Verbraucher. Nicht nur die ständigen Veränderungen auf EU-,

Bundes- und Landesebene erschweren den Weg für Erzeuger, sondern vor allem der finanzielle Aufwand und der Zeitaufwand, der dahinter steckt. Diese Situation hat die bayerischen Erzeuger stark geschwächt.

 [siehe Seite 4](#)



„Als Landwirt muss ich immer mehr Aufwand kalkulieren – der früher einfach nicht da war. Einen Aufwand, den, von der Zeit her gerechnet, auch die moderne Automatisierung am Hof nicht vollends auffangen kann. Wir Eierzeuger stehen mit dem Mehraufwand da – aber ohne Mehrertrag.“



Michael Häsch
UNSER LAND Eierzeuger aus Dietramszell

Wie soll es für Regionalinitiativen weitergehen?





Die Erzeugerbetriebe und Solidargemeinschaften im UNSER LAND Netzwerk kommen aus diesen 12 Landkreisen um München und Augsburg.

Unsere Ziele:

- ✓ Familiengeführte Betriebe können weiter in der Region für die Region produzieren. Sie erhalten Wirtschaftskreisläufe in der Region und arbeiten jetzt schon für die nächsten Generationen.
- ✓ Bürokratische Hemmnisse verschlanken.
- ✓ Das Verbraucherverhalten muss sich vermehrt am Mehrwert der Produkte orientieren und weniger am Preis.



Wir fordern ein Umdenken, ein Weiterdenken, ein Miteinander!

SCHWIERIGKEITEN, DIE DIE UMSETZUNG POLITISCH GEFORDERTER BEDINGUNGEN MIT SICH BRINGEN

Der Deutsche Bundestag hat am 20. Mai 2021 das Gesetz von Bundesministerin Julia Klöckner zum Verbot des Kükentötens beschlossen. Die daraus resultierenden höheren Kosten werden in der Regel dadurch ausgeglichen, dass die Eier der Legehennen mit einem entsprechenden Aufschlag vermarktet werden. Jedes Ei der Geschwisterhennen kostet insofern einige Cent mehr.

FAKTEN ZUR AUZUCHT DER HÄHNE BEZÜGLICH DER HÖHEREN PRODUKTIONSKOSTEN:

- deutlich längerer Zeitraum (14 Wochen) – etwa viermal so lang wie bei der Aufzucht von Masthühnern
- dadurch höhere Kosten (Energie, Tierarzt, Futter)
- Futtermittelverbrauch erheblich höher

Die Folgen für die Eierzeuger lassen sich auf der Rechnung für neue Hühner auslesen. Bei einer Menge

von 720 Junghennen der Rasse Sandy mit Gesamtkosten von netto 14.880,80 Euro fallen allein 1/3, nämlich 5.472 Euro, für den Aufzuchtbeitrag der Hahnenküken an.

FAZIT

Das Kükentöten-Gesetz wurde trotz Einspruch von Expertenseiten durchgesetzt. Dennoch stehen alle diese Zahlen in keiner Relation – weder für den Eierzeuger noch für den Kunden. Regionale Eierzeuger, die Wert auf regionale Legehennen aus Deutschland legen sind durch die enorm hohen Kosten nicht mehr wettbewerbsfähig. Es ist nicht verboten Legehennen aus dem Ausland zu beziehen. Deutschland ist das einzige Land mit dieser Gesetzeslage.

Blick ins Nachbarland

Österreich hat die UNNÖTIGE Tötung von männlichen Küken verboten.

HINTERGRUND

Bis zur Einführung des Gesetzes wurden jedes Jahr allein in Deutschland etwa 45 Millionen Hühnerküken kurz nach dem Schlüpfen getötet. Dabei handelt es sich um die männlichen Geschwister der Legehennen. Die weiblichen Küken werden zu den Legehennen, die unsere Eier legen.

Die Legerassen sind auf Eierzeugung spezialisiert gezüchtet worden und setzen wenig Fleisch an. Männliche Küken dieser Rassen wurden daher bislang in den meisten Fällen nicht aufgezogen und direkt nach dem Schlupf getötet.

Die männlichen Küken wurden innerhalb von 1,5 Sekunden vergast und sind sofort tot. Für die getöteten Küken gab es einen Markt. Sie fanden unter anderem Verwendung in Tierparks, in Zoohandlungen und in Falknereien als Tierfutter für Greifvögel, Schlangen und Reptilien.

Das Problem bei der Aufzucht der männlichen Küken ist, dass es sich dabei um Rassen handelt, die weniger Fleisch ansetzen als Masthähnchen. Der Ressourcenverbrauch ist relativ hoch und das Tierwohl ist fraglich. Viele wichtige Aspekte, wie etwa die des Umweltschutzes oder des Tierwohls, wurden scheinbar bei der Gesetzgebung nicht berücksichtigt.

DER AUFWAND MIT ZERTIFIZIERUNGEN

Für die Einlieferung in den Supermarkt gibt der Handel die Bedingungen vor. Regionale, familiengeführte Betriebe müssen größten Aufwand leisten, um in den Handel einliefern zu können. Ein Beispiel ist das Gütesiegel Geprüfte Qualität Bayern. Das müssen die UNSER LAND Eier tragen, was mit hohem Aufwand

und Kosten verbunden ist. Für die Zertifizierung von Legebetrieb und Packstelle fallen Kosten in Höhe von rund 630 € je Betrieb an. Durch nachfolgende Kontrollen entsteht weiterer Zeit- und Kostenaufwand. Dazu kommen eventuell noch Kosten für Futtermittelanalysen, das ist je nach Betrieb unterschiedlich.



Ludwig Asam

UNSER LAND Eierzeuger aus Kissing



„10% meiner Arbeitszeit geht nur für die Dokumentation drauf – wie sollen das denn kleinere Betriebe stemmen?“

HINTERGRUND

Es braucht gleiche Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels an seine Lieferanten und Unterstützung bei der Entwicklung von Programmen für kleinere Betriebsgrößen, denn es hindert die Wettbewerbsfähigkeit des durchschnittlichen bayerischen Landwirts.

KAUFVERHALTEN IM WANDEL

In den letzten Jahren haben sich die **Verbraucherpräferenzen verändert**. Es gibt eine wachsende Nachfrage nach **lokal produzierten, nachhaltigen und ethisch hergestellten Lebensmitteln**. Die Verbraucher sind zunehmend an der Herkunft ihrer Lebensmittel interessiert, achten auf Qualität, Umweltverträglichkeit, Tierschutz und soziale Verantwortung. Sie bevorzugen Lebensmittel, die frei von Pestiziden, Antibiotika und anderen schädlichen Substanzen sind.

Jedoch: Statistiken zeigen, dass sich das Kaufverhalten aktuell so durch die Krise entwickelt, dass weniger **Geld für regionale Produkte** ausgegeben wird. Die Kundinnen und Kunden sind **preissensibel** und können und wollen den Preis für Regionalität und

Nachhaltigkeit **nicht bezahlen**. Das macht die regionalen Erzeuger **nicht konkurrenzfähig**.

FOLGEN:

- ✓ Es werden aus preistechnischen Gründen weniger regionale Produkte gekauft.
- ✓ Aufgrund des geringen Absatzes werden Betriebe aufgeben müssen.
- ✓ Regionalinitiativen scheitern und müssen schließen.
- ✓ Wichtige regionale Kreisläufe fallen in Bayern weg.
- ✓ Die regionale Lebensmittelproduktion in Bayern bricht ein.

*Um regionale Lebensmittelversorgung in Bayern zu gewährleisten,
braucht es die Unterstützung von VerbraucherInnen.*

RAHMENBEDINGUNGEN ANPASSEN

So schwarz das Bild ist, das auf den letzten Seiten gemalt wurde, so real ist diese Zukunftsvision aus heutiger Sicht. Um diese Misere aufzulösen, müssen politische Rahmenbedingungen angepasst werden. Der Handel muss daran genauso mitarbeiten, und auch der Verbraucher muss vermehrt zu regionalen Lebensmitteln greifen.

Der Slogan „wachsen oder weichen“ muss ersetzt werden durch „**entwickeln und erhalten**“. Denn die Strukturen sind vorhanden, die Betriebe arbeiten laufend an Modernisierungen, um auch für die nächste Generation ein attraktiver Arbeitsplatz zu sein, der Lebensmittel für uns alle produziert.

Und zwar nach Standards, die wir für selbstverständlich annehmen, es aber anderswo nicht sind. Die letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig regionale Strukturen sind – diese müssen erhalten bleiben, um **Abhängigkeiten** zu vermeiden.



Helf ma zam!

Alle müssen ihren Teil mittragen:

Politik, Handel, Gesellschaft, Erzeuger und Regionalinitiativen.

INFO

ZUKUNFTSVERTRAG UND EU-GESETZ

Der Zukunftsvertrag zur Landwirtschaft in Bayern, unterzeichnet von der Bayerischen Staatsregierung und dem Bayerischen Bauernverband, befasst sich mit einer Vielzahl von Themen, um die Land- und Ernährungswirtschaft in Bayern zu verbessern. In Bezug auf die Diskrepanz zwischen dem Kaufverhalten der Verbraucher und den Herausforderungen für regionale Erzeuger können einige Punkte aus dem Zukunftsvertrag herangezogen werden:

GESUNDE, REGIONALE ERNÄHRUNG AUSBAUEN

Der Vertrag befürwortet eine langfristige Stärkung der Eigenversorgung Bayerns bei Grundnahrungsmitteln und die Förderung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung.

JEDOCH

Der Zukunftsvertrag adressiert nicht direkt die preissensitive Natur der Verbraucher und ihre Bereitschaft, weniger für regionale Produkte zu zahlen.

ES BRAUCHT KONKRETE MASSNAHMEN

Aus dem Zukunftsvertrag müssen nun zur Unterstützung regionaler Erzeuger bei der Bewältigung von Wettbewerbsfähigkeitsproblemen und die Preissensibilität betreffend auch konkrete Maßnahmen entstehen und umgesetzt werden.



VORTEILE VON REGIONALEN PRODUKTEN AM BEISPIEL DER UNSER LAND EIER

WEIL WIR WISSEN WO'S HERKOMMT

Jeder UNSER LAND Eierzeuger verpackt „seine“ Eier selbst. Hier packt die ganze Familie an. Ob die Eier von „Gastls Hennen“ stammen oder zum Beispiel von Michael Häsch aus dem TÖLZER LAND, erkennt man immer mit einem Blick auf die **Eierschachtel**. Sie sind alle **personalisiert** mit einem Foto versehen. Der Kunde hat **volle Transparenz**.

KLIMAHELD EIERERZEUGER

Familie Schmid, Michael Häsch, Jürgen Fischer und alle anderen der 14 Eierzeuger leisten einen wertvollen Beitrag für den Klimaschutz, indem sie regionale Strukturen schaffen und erhalten. Außerdem treiben sie mit viel Einsatz Projekte rund um das Ei voran – gemeinsam im Netzwerk, zum Beispiel den Anbau von gentechnikfreiem regionalem Soja. Aber auch jeder für sich individuell am eigenen Hof mit Blühstreifen, Photovoltaikanlagen, Waldflächen usw.

REGIONAL STATT REGENWALD

Soja ist eine Eiweißkomponente in der Tierfütterung, ein sehr wichtiger Teil der Ernährung der Tiere. Das in Deutschland angebaute Soja deckt nicht den Bedarf. Michael Häsch berichtet, dass sich die Soja-Anbaufläche in Brasilien innerhalb der letzten 20 Jahre verdreifacht hat – auf Kosten des artenreichen Regenwalds und mit massiven Folgen für die Umwelt. Nicht nur, dass Tiere und Pflanzen im Regenwald ihren Lebensraum verlieren – großflächige Brandrodungen setzen viel CO₂ frei und tragen zur weltweiten Klimaerwärmung bei. Zusätzlich ist die Artenvielfalt im Regenwald durch den Einsatz von Gentechnik und Pflanzenschutzmitteln bedroht. Umso wichtiger ist es, umzudenken und gemeinsam neue Wege zu gehen. Soja ohne Gentechnik in Bayern anzubauen, und nicht im Regenwald, ist ein wichtiger

Schritt, um der Klimaerwärmung entgegenzuwirken. UNSER LAND verfolgt dabei auch das Ziel, die regionalen Kreisläufe zu schließen. Faire Preise und das Schaffen und Erhalten der Arbeitsplätze sind ebenso Ziel.

DAS MACHT DEN UNTERSCHIED

Kurze Wege: Die Eier stammen von Familienbetrieben im UNSER LAND Netzwerkgebiet und werden auch nur in diesem Gebiet verkauft.

Regionales gentechnikfreies Soja: Bereits 1998 haben die UNSER LAND Pioniere begonnen, den regionalen Sojaanbau in Bayern aufzubauen.

Hofeigene Nachhaltigkeits-Projekte: Photovoltaikanlage auf dem Hühnerstall, Obstbäume und Sträucher im Auslauf, Blühstreifen rund um den Acker – die Erzeugerfamilien setzen sich auch am eigenen Hof für Nachhaltigkeit ein.

Herkunft gentechnikfreies Futtermittel: Viele UNSER LAND Eierzeuger füttern ihre Legehennen mit Futter von der Futtermühle Asamhof in Kissing in AUGSBURG LAND. Hier wird auch das Bio Futter für die BIO Eier gemischt. Einige der Landwirte erzeugen ihre Futterkomponenten selbst.

UNSER LAND EIER AUS BODENHALTUNG

Die Bodeneier ‚ohne Gentechnik‘ stammen von Legehennen, die sich im Stall frei bewegen können. Einige unserer Eierzeuger haben zusätzlich eine überdachte Auslaufzone für die Hennen, einen sogenannten „Kaltscharrraum“.

UNSER LAND EIER AUS FREILANDHALTUNG

Für die Freiland Eier ‚ohne Gentechnik‘ haben Hennen tagsüber uneingeschränkt Zugang zu einem ausgiebigen Auslauf.

Fazit

- ✓ Es wird Zeit, Maßnahmen zu setzen, um regionale Kreisläufe wieder zu stärken, anstatt zu schwächen. Standards sind wichtig und richtig, jedoch muss hier ein Rahmen des Machbaren und Sinnvollen im Auge behalten werden.
- ✓ Der Dialog zwischen Erzeugern, Regionalexperten wie UNSER LAND und Politik und Handel muss intensiviert werden, sodass wir auch zukünftig in einer starken Region leben können.
- ✓ Der Aufwand für Zertifizierungen muss an die Betriebsgrößen angepasst werden.
- ✓ Um regionale Lebensmittelversorgung in Bayern zu gewährleisten, braucht es die Unterstützung und Wertschätzung von Verbraucherinnen und Verbrauchern.
- ✓ Die Vorteile von regionalen Produkten, vom starken regionalen Wirtschaftskreislauf über nachhaltiges Umweltbewusstsein und dem Generationengedanken, müssen in die Gesellschaft getragen werden.



Impressum

UNSER LAND GmbH
Schloßstr.169, 82140 Esting
08142 / 654430
netzwerk@unserland.info

Dachverein UNSER LAND e.V.
Schloßstr.169, 82140 Esting
08024 / 473512
dachverein@unserland.info